Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 31

Artikel: Zentralschule III

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96202

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eine Leere. Zugleich brachen auch die Romer, von ber Furcht, daß die Götter zürnen, befreit, als würde jett erst das Zeichen gegeben, los und bes gannen einen neuen Kampf. (Tit. Liv. VIII. 9.) Der jüngere Decius Musin ber Schlacht von Sentium (295 v. Chr.).

In der Schlacht von Sentium stand Decius mit ber V. und VI. Legion auf bem linken Flügel gegen bie Gallier. Bei bem erften Zusammentreffen maren bie Krafte völlig gleich. Weil bem Decius ber Rampf bes Fugvolkes nicht rafc genug ging, spornte er bie Reiterei in ben Kampf und sprengte an ber Spige auf ben Feind ein. Zweimal murbe bie gallifche Reiterei geworfen. 218 fie noch einmal weiter porsprengten und bereits mitten unter ben feinblichen Reiterhaufen fich ichlugen, machte eine neue Art Rampf fie befturgt. Auf Streit= wagen stehend, mit ben Waffen in ber Sand, tam ber Feind heran unter gewaltigem Getose ber Roffe und ber Raber; die Pferbe ber Romer, eines folden garmes ungewohnt, murben icheu. Die von Gefpenftern gejagt, ftob bie bereits fiegenbe Reiterei auseinander und in besinnungsloser Flucht fortrennend, sturzten Rog und Mann zu Boben. Daburch geriethen auch bie Manipel ber Legionen in Bermirrung; Biele im Bortreffen murben von ben anprallenben Roffen und ben burch bie Linie hindurchrennenben Wagen gertreten. Gobalb bas gallische Fugvolk bie Feinde bestürzt fah, tam basfelbe nach und ließ ihnen teine Zeit fich zu faffen. Decius fchrie: wohin fie flohen? mas fie von der Flucht hofften ? trat ben Beichenben in ben Weg und rief die Forteilenden gurud. Rest. als er burch keine Anstrengung die Entsetten auf= zuhalten vermochte, fprach er, feinen Bater Bublius Decius beim Namen rufend: "Wozu warte ich noch langer, bas anererbte Schickfal zu erfüllen? Es ift die Bestimmung unseres Sauses, die Gefahren bes Baterlandes als Guhnopfer fur biefes zu tilgen. So will ich benn jest bie Schaaren ber Gallier mit mir ber Erbe und ben Gottern ber Unterwelt zu ichlachten geben." Rach biefen Worten hieß er ben Oberpriefter Marcus Livius, melden er beim Ausruden in ben Rampf gebeten hatte, nicht von seiner Seite zu weichen, ihm die Worte porsprechen, burch welche er fich und bie Schaaren ber Reinbe fur bas Beer bes romifden Boltes ber Quisiten bem Tob meiben follte: biese Beibe murbe ihm gegeben unter bemfelben Gebet und in bem= felben Anzug, in welchem fich fein Bater Bublius Decius bei Beferis im Latinerfrieg hatte weihen laffen . . . Nachbem er bergeftalt fich und bie Feinde verflucht hatte, spornte er fein Pferd in die Linie ber Gallier, mo er biefelbe am bichteften fah, und fiel, fich felbst benfelben entgegen fturgend, unter ben feindlichen Beichoffen.

Bon nun an konnte bie Schlacht kaum als Menichenwerk erscheinen. Die Römer nach Berluft ihres Felbherrn, was sonst zu schrecken pflegt, hörten auf zu flieben und begannen einen neuen Kampf. Die Gallier, vornehmlich ber bie Leiche bes Konsuls umringende Haufe, schnellten wie sinnloß geworden

ihre nichtstreffenben Geschosse vergeblich ab; viele waren erstarrt und bachten weber an Ramps noch an Flucht. Ihnen gegenüber aber rief der Oberspriester Livins, welchem Decius die Littoren und die einstweilige Führung des Oberbesehls übergeben hatte: "Die Römer hätten gesiegt; die Gallier und Samniter seien der Mutter Erde und den Göttern der Unterwelt versallen; sich nach rie Decius ihr mit ihm dem Tode geweihtes Heer; Alles beim Feinde sei voll Höllengrausen und Entsehen... Also hatte auf dem linken Flügel der Kömer das Glück abgewechselt. (Titus Livius X. 28. 29.)

(Fortfetung folgt.)

Bentralidule III.

In Luzern, bessen schöne Umgebung für militärische Uebungen außerorbentlich günstig ist, wurde burch 14 Tage theoretisch und praktisch streng gesarbeitet, worauf in ben letzten Tagen bes Kurses ein Ausritt über Schwyz, Einsiebeln, Rapperswyl und Wyl folgte. Die Entlassung fand an letzterem Orte statt.

Der Oberinstruktor ber Infanterie, Herr Oberst Rubolph, leitete ben Kurs; während 8 Tagen unterrichtete Herr Oberst Hebbel uns in ber Artisseriestaktik; als besondere Klassenlehrer fungirten die Herren Oberstlieutenant de la Rive und Stabsmajor Wahmer; der Unterricht im Geniesach wurde von zwei Theilnehmern der Schule gegeben. Sehr erwünscht wäre gewesen, wenn Herr Oberst Hebbel an dem Ausmarsch theilgenommen hätte, denn wenn es sich in der Diskussion um artilleristische Fragen handelt, da wird ein tüchtiger Fachmann lieber als ein Infanterieossizier als geeigneter Schiedsrichter anerkaunt.

Das in ber neuesten Zeit bei ben Zentralschulen eingeschlagene Berfahren, Offiziere aller Waffen= gattungen einzuberufen, ift febr zu begrußen; benn heutzutage find die verschiebenen Waffengattungen im Rriege burch ihre gegenfeitige Abhangigkeit eng miteinanber verbunden. Deshalb ift es fur bie Befammtheit einer Armee von groß. tem Nugen, wenn bie Nothwendigkeit, bag jeber höhere Offizier auch die Taktik der andern Waffen tenne, allgemein anerkannt wirb; es foll ihm er= möglicht werden, bas ganze Gefüge ineinander greifen ju feben und leiten ju lernen. Um unfern Stabsoffizieren Gelegenheit zu bieten, fich in biefem Sinne auszubilben, bagu bietet fich in ben Bentral. schulen die beste Gelegenheit. Die biesmal ber Landwehr zugestandene Vertretung hat einen fehr guten Ginbrud gemacht, benn biefe ift im Ernft= falle wohl nicht bloß zum Zusehen bestimmt, sone bern fie mirb gleiche Bermenbung wie ber Auszug finden muffen. Die Führung, die Lösung ihrer Aufgabe foll baber auch, bem Alter und ber langen Lehrzeit entsprechenb, gut fein.

Dem Zweck ber Schule entsprach vollständig die Leitung und die Unterrichtsmethode. An einem Beispiel der Kriegsgeschichte 1870/71 wurden die Folgen der Sorglosigkeit im Sicherungsdienste und

bes Mangels an Offenfingeift gezeigt, besonbers auch flar gemacht, wie eine nur auf bas Nothigste beschränkte, aber bestimmte Befehlsgebung die marschirenden und kampfenden Massen vor Unordnung bewahrt. Interessant war auch ber mehrmals wieberkehrende hinmeis auf ben burch bie preußischen Erfolge von 1866 und 1870 hervorgerufenen fünftlichen Aufbau unserer und anderer Reglemente. Bielerorts bricht sich endlich die Ueberzeugung Bahn, baß man hiebei ben Bang eines Gefechtes in feinen elementaren Gingelheiten von ber mirklichen, naturgemäßen Entwicklung fehr abweichend vor Augen führte. In ahnlicher Weise haben viele kleine und große Militärliteraten aller Staaten gewirkt. In ber neuesten Zeit haben aus biefem Grunde beutsche Militar=Schriftsteller, barunter folche fürftlichen Gebluts, es für nothig gefunden, bie Militarliteratur von ben Runfteleien zu faubern.

Nachbem an ben Nachmittagen ber ersten zwei Wochen in ber Umgebung von Luzern bas je am Bormittag theoretisch Durchgenommene praktisch ausegeführt und bem Gebächtniß fester eingeprägt worben war, begann für uns eine Zeit weit interessanterer Thätiakeit.

Unsere Ausgabe bestand barin, ben supponirten Feind, die Cesterreicher, welche mährend unserer ersten Diensttage über Feldkirch und andere Orte bis nach Luzern vorgedrungen waren, zu ihren Penaten zurückzutreiben. Der Kampf war hart, aber nicht sehr erbittert, da beide Sprachklassen sich abwechselnd in die Rollen der Schweizer und der Oesterreicher theilten und zulet an der Schlüßssitzung auch noch aus derselben Schüssel servirt wurden.

Ein besonberer Bunkt muß hier noch berührt werben. Ich habe einst eine Schule burchgemacht, in welcher auf die Inspektion hin Mann für Mann eingedrillt wurde, so daß man dann nur der gewohnten Reihe nach am Schnürli zu ziehen brauchte, um von Jedem seine schußbereite Antwort zu ershalten. Dies trügerische Verfahren ist da möglich, wo in 1—1½ Tagen die Prüfung theoretisch vorsgenommen wird, welcher die ebenfalls zurechtgeknetete praktische Uedung sich gewöhnlich anschließt.

Bang anders vollzog fich hier die Inspektion, indem ber Examinator, herr Oberft Feiß, mahrend bes ganzen Ausrittes Gelegenheit hatte, feine "Pappenheimer" tennen gu lernen. Jeber erhielt am Morgen, furz vor Aufbruch, feine Aufgabe zu einer prattifden Uebung auf bem in ben Details ben Meiften unbekannten, ftets mechfelnben Terrain. Sauerfuß mar bie Wonne, plotlich jum Detafchementschef zu avanciren, für beren höhern ober niebern Stand bas verschiedene Dreben bes Schnurrbarts ben beften Barometer abgab. Wenn aber jemals eine Kritik ersehnt worden ift, so mar es bei diesen Uebungen; manniglich mar sich wohl bewußt, wie lehrreich bas manchmal von brei Seiten ausgehende Kreuzfeuer wirkte. Herr Dberft Feiß burfte fich überzeugen, bag ber Leiter ber Schule und feine beiden Ablaten bie Schuler unter= richtet, nicht ab gerichtet vorführten.

Jebem Theilnehmer wird diese Schule unvergeßlich bleiben, in welcher in kurzer Zeit so viel Neues
gelernt wurde; bei den regelmäßigen Wiederholungskursen ist eben dies weniger möglich, weil der Offiz
zier meist nur das Alte aufzufrischen hat und ein
großer Theil seines Schaffens in administrativer
Wirksamkeit aufgeht. Daß das in der Zentralschule Gelernte sigen bleibt, dafür bürgt die pädagogisch ausgezeichnete Unterrichtsweise. H.

Die Ausbildung der Infanterie im Schießen, im Anschluß an die Schießinstruktion 1884. Bon v. Brunn, Hauptmann und Kompagniechef im Grenadier-Regiment König Friedr. Wilhelm IV. Zweite stark vermehrte Aussage. Mit 7 Figuren und Figurentaseln im Text. Berlin, 1885, Liebel's Verlag. Preis Fr. 4. —.

Obicon in letter Zeit viel über bie Schiegans. bilbung ber Infanterie gefdrieben wirb, lohnt es fich reichlich, vorliegenbes Werk über bas außerft wichtige Fach zu ftubiren. Diese Blatter geben nicht etwa eine Wieberholung ber beutschen Schiefe instruktion, sondern dienen bem Instruirenden vorzüglich als Wegeleitung zu einer verständnisvollen, lehrreichen Inftruktion. Neben ben allgemeinen Vorschriften find die Kehler in erschöpfender Beife behandelt, wie fie portommen, wie ihnen entgegen= zutreten ift und wie man sie am besten beseitigen kann. — Diefer lette Punkt, die Angabe ber Fehler und beren Unterbrückung, macht das Buch zu einem praktisch nütlichen und muß es jebem Inftruirenden, alfo jedem Offizier und Unteroffizier. nur anregend und belehrend fein, vorliegende Schrift feinen eigenen Erfahrungen zu unterbreiten.

Folgende Zeilen mogen einige Notizen über ben Inhalt ber fur uns wichtigften Kapitel geben.

In der Einleitung zur Ausbildung im Schulsschießen behandelt der Verfasser speziell das Instruktionspersonal. Offiziere und Unteroffiziere sollen sich als direkte Lehrer neben der theoretischen Kenntniß im Schießen eine berartige praktische Schießfertigkeit aneignen, daß sie als gute Schießelehrer selbst passionirt gut schießen; ja, er geht noch weiter und wünscht mit Recht den Instruktor als Büchsenmacher im Kleinen. Alle kleinen Störungen sollen von Offizieren und Unteroffizieren rasch und geschickt gehoden werden können; denn auch von diesem Kapitel hängt die Schießtücktigskeit einer Truppe ab.

Die Borbilbung zum Schulschießen nimmt ihren Anfang mit den Zielübungen am Bock, verbunden mit den Elementen der Schießtheorie, die in höchst einsacher, leicht faßlicher Form gegeben sind. Aber nicht nur daß Zielen mit seinen Abweichungen soll gelernt werden, sondern auch daß Abdrücken auf dem Bock soll methodisch geübt werden. — Ansichlagübungen, im Ansang ohne Gewehr, besonders sur Schwächere, nachher mit Gewehr, sind auf's Genaueste präzisirt; Stellung der einzelnen Körpertheile in richtiger und sehlerhafter Haltung behandelt der Bersasser in lehrreicher Weise; Grund und Zweck der Bewegungen, sowie die vielartigen vors